

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergesaltene Korpszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 19.

Freitag den 23. Januar.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittag.

Amtlicher Theil.

Pappel-Verkauf.

Dienstag den 3. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, sollen auf der Altern-Merseburg-Weipziger Chaussee zwischen Station 58,4 und 58,7 diesseit Tragarth circa 70 Stück starke Kanadische Pappeln (Schwarzpappel) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Weißenfels, den 21. Januar 1885.

Der Landes-Bauinspector.

J. A. Müller, Chaussee-Aufscher.

Bekanntmachung.

Behufs Anerkennung des genehmigten Klassenstatuts und Wahl des Vorstandes werden die Mitglieder der Ortskrankenkasse des Maurerwerks hier und deren Arbeitgeber zu einer Generalversammlung am

Mittwoch den 28. d. Mts.,

Abends 6 Uhr

im großen Rathhause saale berufen.
Merseburg, den 18. Januar 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gaben zum Besten der Opfer der Erdbeben in Spanien sind wir bereit im Communalbureau (durch Herrn Stadtsecretär Müller) Befußs Weiterbeförderung nach Berlin in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 22. Januar 1885.

Der Magistrat.

Redactioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Januar. Die Intestataten des Herzogs von Braunschweig, Prinz Alexander von Hessen, Herzogin von Hamilton und die Herzogin Mag in Bayern haben das angebliche Testament des Herzogs angegriffen und gegen das bisherige Vorgehen Verwahrung eingelegt.

Die deutschkonservative Partei hat im Reichstage den Antrag zur Abänderung der Gewerbeordnung eingebracht. Verlangt wird darin der Befähigungsnachweis des betreffenden Gewerbetreibenden beim Gewerbeantritt. Außerdem werden den Innungen weitere wesentliche Rechte beigelegt.

Die Centrunspartei wird an ihrem Vorhaben, statt der 150 000 Mk. für Afrikaforschungen auch in dritter Lesung nur 100 000 zu bewilligen, festhalten und einen entsprechenden Antrag stellen. Alle anderen Parteien — mit Ausnahme der sozialdemokratischen — sind aber dafür.

Dem preussischen Herrenhause ist ein Gesetzentwurf wegen Errichtung eines Amts-

gerichts in Seehausen, Vereinigung des Amtsgerichts Genthin mit dem Landgericht Magdeburg und die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken zugegangen.

Dem preussischen Abgeordneten-hause ist die übliche Uebersicht über die Steuerzahler zugegangen. Bei einer Seelenzahl von 27 224 179 unterliegen 2,55 % der klassifizierten Einkommensteuer, 19,32 % der Klassensteuer, 78,13 % sind steuerfrei.

Die Reichstagskommission zur Beratung der Anträge auf Wiedereinführung der Berufung hat die Nothwendigkeit derselben prinzipiell anerkannt, aber beschlossen, dem Plenum Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht darauf zu empfehlen, daß die Reichsregierung die Ausarbeitung eines betreffenden Gesetzes bereits in Aussicht genommen hat.

Die Dampferkommission wird am Freitag erst in ihren Beratungen fortfahren, da die niedergelegte Subkommission noch zu keinem Beschluß gekommen ist. Zu der letzten Sitzung wurden spezielle Nachrichten über den deutschen Handel mit Afrika gegeben. 1883 wurden exportirt nach Afrika 491 300 Doppelzentner im Werthe von fast 32 Millionen Mark. Die Hauptartikel waren: Spirituosen mit 12 Millionen, Nahrungsmittel 1 800 000, Schießpulver 4 500 000, Baumwollengewebe 2 086 000, feine Eisenwaaren und Gewebe 2 721 000, grobe Eisenwaaren 1 087 000, Bier 836 000, Tabak 723 000, außerdem Lichte, Seifen, Parfümerien, Zündwaaren, Wollenzuge und dergl. Die Einfuhr aus Afrika nach Deutschland betrug 470 106 Doppelzentner im Werthe von 27 501 000 Mk. Die Hauptartikel waren Palmterne für 8 979 000 Mk., Palmöl 3 350 000 Mk., Rautschut 1 098 000 Mk., Elephantenzähne 506 000 Mk.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke läßt seiner Eingabe an Bundesrath und Reichstag wegen einer neuen gesetzlichen Regelung des Schnapschekenswesens, sowie der vorbereitenden Beschäftigung mit einer anderen, welche die Verstrafung Aergerniß erregender Trunkenheit und die Unschädlichmachung gemeingefährlicher Säufzer zum Gegenstande hat, jetzt geordnete Vorbereitungen zur Aufnahme der Branntweinsteuerfrage folgen. Es ist auf Beschluß der allgemeinen Vereinsversammlung vom Vorstande eine Kommission gebildet, die sich mit allen Seiten der Sache, erst in schriftlichen Einzelgutachten, dann in mündlicher Verhandlung beschäftigen wird.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat eine unter dem Commando des Premierlieutenants Schulz stehende deutsche Expedition am Congo (bei Nokki, etwa 150 Kilometer von der Mündung) ein sehr ansehnliches Terrain zur Gründung einer Station erworben. Das Territorium wird als vorzüglich gerühmt.

Der Reichkanzler erwähnte in der Kamersitzung im Reichstage eines spanischen Schuldirectors Antonio Borges Silva in Fernando Po, welcher nach polnischen Berichten den Africarischen Nozinsti in seinen deutschfeindlichen Agitationen unterstützen sollte. Die spanische Regierung hat jetzt amtlich feststellen lassen, daß auf Fernando Po ein Antonio Silva nicht existirt. Außerdem hat sie angeordnet, daß die Untrieben auf spanischem Boden ein Ende gemacht wird. Vermuthet wird, der angebliche Schuldirector sei ein Neger oder Mulaite im Dienste der englischen Methodistenmission in Fernando Po.

Der Staatssecretär im Reichsamt des Auswärtigen, Graf Haffeldt, verbringt den ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligten Urlaub in Wiesbaden; doch geht die Genesung nur langsam vorwärts.

Oesterreich-Ungarn. Dem österreichischen Abgeordneten-hause ist von der Regierung ein Sozialisten- und Dynamitgesetz — nach Art des Deutschen — vorgelegt. Dauer der Gesetze 5 Jahre zunächst.

Frankreich. Die Nachricht, es solle im Sommer ein kleiner Mobilisierungsversuch in der französischen Armee stattfinden, wird für unbegründet erklärt.

Die für Tonkin bestimmten Verstärkungen werden jetzt rasch hintereinander abgehen.

Amerika. Ueber den Aufstand in Centralamerika heißt es, daß die Ruhe jetzt wieder hergestellt ist. Etwas schnell wäre das freilich gegangen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 21. Januar. Der Reichstag beschloß sich in seiner heutigen (30.) Plenarsitzung mit dem Vörlagenentwurf des Abg. v. Wedell-Malchow. Nach einer Begründung desselben durch den Antragsteller erklärte Abg. Dr. Siemens (Hr.) sich gegen eine Besteuerung der Börse, während der Abgeordnete Porich (Centrum) seine Zustimmung zu dem vorliegenden Entwurf zu erkennen giebt. Auch vom Bundesratsvorsitz erklärte Staatssecretär Dr. v. Burchard, daß die vorbereiteten Regierungen dem Entwurf durchaus sympathisch gegenüberstünden und in einer Kommissionsberatung jede gewünschte Aenderung geben würden. Abg. Dechler (Hr.) (nationalist.) vertritt die in seinem Entwurf empfohlenen Schlußnoten, so wie die besondere Art der Kontrolle. Seinen politischen Freunden läge es vor allen Dingen daran, eine Revision des Gesetzes von 1881 durchzuführen und zweitens bei der jetzigen Finanzlage die finanziellen Hülfsmittel einigermaßen zu erweitern. Dementsprechend schloß sich ihr Entwurf im Gegenfuge zu dem ersten möglichst eng an das bestehende Recht. Abg. Kayser (Sozialdem.) heißt zwar einer Besteuerung der Börse sympathisch gegenüber, wird aber dennoch derselben seine Zustimmung nicht geben, weil er erstens den Ernst, mit dem Entwurfe etwas zu erreichen, beweise und zweitens, weil er nimmermehr Steuern bewillige, von deren Erträgen er nicht die Verwendung wisse. Abg. Camp erklärt namens der Reichspartei, daß sie nur einer Besteuerung des reinen Börsengeschäftes, niemals aber einer solchen des Waarengeschäftes in irgend welcher Form zustimmen könnten. Dann wurde der Entwurf einer besondern Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. Nächste Sitzung: Donnerstag, 1 Uhr; Tagesordnung: Dritte Beratung des Handelsvertrages mit Griechenland und erste Beratung des Postpartamententwurfes.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 21. Januar. In seiner heutigen (5.) Plenarsitzung beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus zunächst mit der Fortsetzung der ersten Beratung des Staatsanbahnstetats. Abg. Dr. A. Wagner (konf.) bezeichnet die Finanzlage als im allgemeinen günstig und betont namentlich dem Abg. Widert gegenüber die Wichtigkeit der weiteren Verstaatlichung der Eisenbahnen. Derselbe habe bereits eine große Entlastung von Steuererträge herbeigeführt; auch solle man sich nicht durch die allerdings hohen Materialbeiträge des Staates an das Reich abschrecken lassen, welche ja zum großen Theile in Form von Kompensationen vom Reich wieder herausgezahlt würden. — Abg. v. Meyer-Arnswalde (konf.) wünscht, daß die Postverwaltung an die Eisenbahnverwaltung für die Beförderung der Posten auch den vollen Betrag zahlen solle. Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) ist entschieden für die Meliorationspolitik des Eisenbahnministers und sagt Namens seiner Freunde die Unterstützung für die Gewinnung neuer Einnahmequellen zu, deren Notwendigkeit allgemein anerkannt. — An der weiteren Debatte betheiligt sich noch die Abg. Freyher v. Schorlemer-Alst (Centr.) Dirichlet (fr.) und Dr. A. Wagner, worauf mehrere Theile des Etats an die Budgetkommission zur Vorbereitung überwiesen werden. Der Rest der Tages-Ordnung — Rechnungsachen — wird debattelos erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tages-Ordnung: Gesetzentwurf betreffend Beteiligungen des Justizsystems an bürgerlichen Streitigkeiten; Zusammenlegungs-Vorlagen für Rheinland und Hohenzollern; zweite Lesung des Etats.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 23. Januar.
1814. Blücher nimmt Vigny mit Sturm.
1871. Vorstoß auf Dijon (61. Regt.)

Merseburg 22. Januar.

* Unsere neuliche Notiz bez. der vielen glatten Stellen in den Straßen hat wenigstens den Vortheil gehabt, daß einige Hausverwalter den vor ihren Häusern liegenden Theil der Gletscher mit Asche oder Sand bestreut haben; das Lebergießen mit Wasser wird jedoch nach wie vor fortgesetzt und kann man hier und da die gefrorenen Spuren vom Brunnen bis in das betr. Haus verfolgen.

[*] Mit dem Eintritt des stärkeren Frostes haben auch die Stunden der Qual für die armen Thiere, die draußen allen Unbilden der Witterung ohne jeden Schutz ausgesetzt sind, geschlagen. Wir haben hier zunächst die Zughunde im Auge und dürfte es sich empfehlen, denselben eine Decke oder hinreichend Stroh als Lagerstätte während der Zeit, wo sie im Freien kampieren müssen, zu bereiten.

* Das gefrige Concert der unter Leitung des königlichen Capellmeisters Fr. Wagner stehenden Künstlercapelle war nur mäßig besucht. Die Leistungen der Kapelle und namentlich die Histonoli ihres Dirigenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

** Im Gesang-Verein findet morgen, Freitag, Abends 7 Uhr, Abendunterhaltung für Kammermusik statt.

* Einen Bericht über die gefrige Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg legen wir für morgen zurick.

** Magenkatarrh. Dieses Uebel tritt in neuerer Zeit ganz allgemein auf und bringt die daran leidenden Personen oft so herunter, daß sie ganz abmagern. Die Aerzte sind in der Behandlung dieses Uebels nicht immer glücklich, und die Kranken greifen deshalb oft zu einfachen Hausmitteln, was ihnen gewiß nicht zu verdenken ist. Als ein solches giebt die „Fogel“ das folgende an, das sich besonders bei schwächlichen Personen in mehreren Fällen sehr gut bewährt hat: $\frac{1}{8}$ l. Weißwein wird siedend gemacht und darin während des Kochens nach Belieben weisser Staudisuder aufgelöst. Der Schaum, der sich dabei bildet, wird sorgfältig abgenommen. Hierauf wird ein Eßlöffel mit ein wenig Wasser verrührt und mit dem heißen Wein eingebeut. Dieses Getränk nimmt der Kranke täglich Vormittags zur selben Stunde, etwa um 10 Uhr, warm zu sich. — Auch der Genuß von fuhrwarmer Milch früh nüchtern hat zuweilen günstig gewirkt. Man beginnt mit $\frac{1}{8}$ l. und steigert die Quantität nach und nach bis zu $\frac{1}{4}$ l.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Rudolstadt. Hier wurde vor einigen Tagen, wie die „Schw.-N. Vdsztg.“ mittheilt, auf dem Bahnhofs der erste, direct aus Rußland kommende, ca. 80 Fässer haltende Baffinwaggon russisches Petroleum abgezogen, was durch die getroffene höchst praktische Einrichtung in der

kurzen Zeit von ungefähr 2 Stunden bewirkt werden konnte. Bisher kam das russische Petroleum in Fässern hier an, doch durch die immer größere Beliebtheit dieses Oeles machte sich eine zweckmäßigere Zufuhr nöthig.

Scheuditz, 19. Januar. Am gestrigen Nachmittag wurde der hiesige, 64 Jahre alte Landbriefträger M. in der Nähe des hiesigen Ortes erschossen aufgefunden. Der alte Mann, welcher sich auf seiner Dienstreise befunden und bereits Sonnabend Abend vermisst wurde, ist in der Dunkelheit vom rechten Wege abgerathen und jedenfalls vor Ermattung zusammengebrochen.

† Daß ein Hund volle dreißig Tage ohne jegliche Nahrung — auch ohne jeden Trunk — leben kann, wird wohl Manchem noch nicht bekannt sein. Vor etwa einem Vierteljahre befuhrte der Birger und Handwerksmeister B. aus Goslar seinen Schwiiggerater, welcher im Dorfe Wehre wohnt. Sein Hund, ein treues Thier, machte die Vergnügungstour mit. Im Hause des Schwiiggeraters wurde, wie es Brauch und Sitte ist, diejer oder jener neue Gegenstand in den verschiedenen Kammern befehen. Bei der Abreise vermisste man aber den Hund, derselbe war verschunden. Nach vier Wochen entstand in Wehre Feuer, und bei dieser Gelegenheit wurde im gedachten Hause eine Kammer geöffnet, die seit der Zeit jenes Besuches nicht weiter betreten war. Hier entdeckte man in einer Ecke den vermissten Hund. Das Thier war völlig zum Scelet abgemagert und ohnmächtig. Es wurde ihm sofort ein Löffel voll Milch eingefloßt, worauf es bald zu sich kam. In einigen Tagen hatte sich der Hund, welcher volle dreißig Tage gehungert und gedurstet, bei dieser Milchkost wieder erholt.

† Am Mittwoch hat sich in Löbtau bei Dresden ein wunderbarer Fall ereignet. Es stürzte dort aus dem zweiten Stockwerk in der Willstruffer Straße das 5jährige Töchterchen des Portiers K. mitjamt einem Doppelfenster in den Hofraum herab, ohne daß ihm der geringste Schaden zugefügt ward. Das Kind konnte den Eltern, — deren einziges es ist — unverfehrt in die Arme gelegt werden.

Vermischtes.

* Der Kaiser ist in Folge einer Erkältung, die er sich schon am Freitag bei der Trauerfeier zugezogen, seit Montag genöthigt, das Bett zu hüten. Die Nacht zum Dienstag war besser, als die zum Montag. Der Kronprinz stattete seinem kaiserlichen Vater täglich Besuche ab. Auf Anordnung des Kaisers ist der Subscriptionssball auf den 30. verlegt. — Die kronprinzliche Familie vergnügte sich Dienstag Nachmittag im Thiergarten mit Schlittschuhlaufen.

* Die Beisehung der Leiche des Prinzen August von Württemberg hat am Sonntag Nachmittag in Ludwigsburg in Württemberg in der königlichen Gruft stattgefunden.

* Am Montag fand bei dem Fürsten Bismarck ein Diner statt, zu welchem sämtliche Bevollmächtigte und Delegirte zur Afrikanischen Konferenz, sowie die zum Konferenz-Secretariat gehörenden Herren Einladungen erhalten hatten. Die von Palmen und tropischen Gewächsen umrahmte Menueart mit einem Neger in der rechten Ecke, der die Karte von Afrika trägt, auf welcher der Kongo und der Niger deutlich erkennbar sind, deutete darauf hin, daß das Diner zu Ehren der Konferenz stattfand.

* Der Abg. Windthorst erklärt eine Dank-sagung für die ihm zu seinem 73. Geburtstag zugegangenen Glückwünsche. Er dankt für das ihm bewiesene Vertrauen und verspricht auf seinem Posten, bis Gott das Ende setzt, auszuhalten.

* Die deutsche Kolonie in Odeffa hat beschloffen, dem Reichskanzler zu seinem Geburtstag ein Ehrengeschenk zu übermitteln und den Tag festlich zu begehen.

* Das originellste rheinische Volksfest, „der Kölner Karneval“ scheint in diesem Jahre einen besonders schönen Verlauf nehmen zu sollen. Die beiden größten Karnevals-gesellschaften zählen ca. 1500 Mitglieder, und halten dieselben seit Neujahr in gewohnter Weise ihre närrischen Sitzungen ab. Wie ehemals Prinz Wilhelm während seiner Studienzeit in Bonn, so wird auch Prinz Leopold von Preußen einer Sitzung

der „Großen Kölner Karnevalsgesellschaft“ und zwar am nächsten Sonntag, bewohnen. Für die Karnevalszeit bietet natürlich die Kolonialpolitik ein dankbares Feld und zu dem großen Festzug am Rosenmontag muß der „Kongo“ stark erhalten. „Anna Bequema“ und „Labyrinthland“ die Steuerzahlung und Refruten-Ausbildung dabeist, eine Kommission zur Aufsuchung des sechsten Welttheils, Kolonisations-Apostel, Export- und Import-Gegenstände werden im Zuge zu einem echt afrikanischen Ensemble sich vereinigen. Am Schluß wird ein Wagen „Ferien-Kolonie“ den Kindern der neuen Welt allerlei Belustigung bereiten.

* In Hansbach war kürzlich ein Theil der Bewohner in großer Aufregung. Ein starker Hirsch wurde von zwei Hunden nach dem Orte zu verfolgt und gelangte in denselben, sprang in ein Bauernhaus und drang in die Stube. Hier zertrümmerte er das Fenster, die Thür eines Glaschranks und noch so manches andere. Nachdem der Hirsch arg gehaust hatte, gelang es, laut der „Saar-Ztg.“, einem herhaften Manne, mit einer Feugabel ihn niederzujucken.

Gerichtssaal.

— In Bamberg ist der Restaurateur Brode wegen Biermanufaktur zu 300 Mark Geld-büße verurtheilt.

— Ein Betrugsprozeß gegen den Restaurateur Fickelcher in Berlin, Besitzer eines renomirten Restaurants, machte in der Reichshauptstadt viel von sich reden. F. war angeklagt, 1) Reine-Clauden unter Hinzufügung von Kaustein eingemacht zu haben (Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz), 2) Berliner Pilsener Bier für echtes Pilsener verkauft zu haben, und 3) Kapann für Boullarde und Perchühner für Falanen seinen Gästen dargeboten zu haben. Der Gerichtshof erkannte nur im ersten Fall auf Schuldig und 100 Mark Geldbüße.

— In Dresden ist ein Arbeiter, welcher bei der Reichstagswahl auf einen falschen Namen gewählt hatte, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein russisches Blatt meldet folgendes Kuriosum aus der friedensrichterlichen Praxis im Gouvernement Kiew. Eine Bäuerin war des Diebstahls beschuldigt; aber weder räumte die Beklagte ihre Schuld ein, noch konnte letztere durch Zeugenaussagen bewiesen werden. Was hätte also näher gelegen, als die Angeklagte wegen Mangels an Beweisen freizusprechen. Der Friedensrichter fällte indeß das nachstehende Urtheil: „Zwar ist weder durch Zeugenaussagen, noch durch Geständniß der Angeklagten selbst ein Beweis ihrer Schuld erbracht, sagt man aber ins Auge, daß die Angeklagte nicht hübsch ist und wie alle Mädchen dieser Kategorie möglichst bald an den Mann zu kommen sucht, so komme ich zu dem Schluß, daß der Diebstahl von der Angeklagten in der Absicht verübt wurde, mittels des gestohlenen Geldes zu heirathen und deshalb ist die Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnißhaft zu verurtheilen.“

Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 23. Januar. Fiddlo — Alles: Freitag, 23. Februar. Anfang 7 Uhr. Claffier-Vorstellung zu halben Preisen. Der Richter von Salamea.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 21. Januar. 4% Preussische Consols 103,50
Discontogesellschaft 203,40. Wain-Ludwigshafener Stamm-
Actien 109,—. 4% Ungar. Goldrente 79,75. 4% Russische
Anleihe von 1880 82,25. Oefferr. Franz-Staatsbahn 499,50.
Oefferr. Credit-Actien 508,50. Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Januar. Weizen (gelber) Januar 165,—
April-Mai 171,— rubig. — Roggen Januar 144,70
April-Mai 145,—. — Mai-Juni 145,50, still.
— Gerste I. 125—185.—. — Oafel Januar 143,50
— Spiritus loco 43,19. Jan.-Febr. 44,70. April-Mai
46,70 matt. — Rüböl loco 52,—. Januar 52,60. April
Mai 52,80 Mt.

Magdeburg, 21. Januar. Rand-Weizen 156—160 Mt.
Weiß-Weizen — — Mt., glatter engl. Weizen 144—154
Mt., Rand-Weizen 139—150 Mt., Roggen 140—147 Mt.
Cavalier-Gerste 158—180 Mt., Rand-Gerste 142—150
Mt., Oafel 130—145 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpf.
per 10,000 Pterprocent loco ohne Faß 43,00—43,50 Mt.

Verantwortlich: Gustav Leibold in Merseburg.

Aufruf.

Durch alle Gauen des Reiches geht eine tiefe Regung des nationalen Gewissens ob des Beschlusses der Reichstagsmehrheit vom 15. dieses Monats! Dem genialen Leiter unserer Politik ruhmreichsten Namens, welcher unser Volk zu Erfolgen ohne gleichen geführt hat, ist durch Ablehnung dienstlich unentbehrlicher Mittel ein Mißtrauensvotum erteilt worden.

Deutsche Männer! Demgegenüber giebt es nur einen Gedanken, einen Entschluß, die begeisterte Zustimmung und das unerschütterliche Vertrauen des deutschen Volkes zu der Führung seines großen Staatsmannes von neuem zu bekräftigen.

Durchdrungen von dieser Pflicht, sind überall im Vaterlande und weit über dasselbe hinaus nationalgesinnte Männer zusammengetreten, um dem Kanzler des Deutschen Reiches einen Fond zur freien Verwendung im Reichs-Interesse zu stiften, der ihm als Ehrengabe des deutschen Volkes an seinem 70. Geburtstag und 50jährigem Dienstjubiläum überreicht werden soll.

Um alle diese Bestrebungen in Einmütigkeit zusammenzufassen, ihnen den notwendigen Mittelpunkt zu geben, hat sich das unterzeichnete Central-Komitee aus unabhängigen Männern gebildet.

Deutsche aller Parteien, die Ihr die nationale Sache hoch und heilig halten wollt, tretet mit uns in werthtätige Verbindung! Sendet die Beweise Eurer Zustimmung, die gesammelten Gelder, an den Schatzmeister unseres Komitees, Herrn Bankier Rudorff, Berlin, Schönebergerstraße 32, unter der Bezeichnung: „Bismarck-Stiftung“.

Berlin, den 22. December 1884.

Das Central-Komitee zur Begründung einer Bismarck-Stiftung.

Freier v. Molitor, Kol. B. Kammerberg, Erster Vorsitzender.
Hentig, Rechtsanwält u. Notar, Stellvertreter des Vorsitzenden. Dr. Masius, pract. Arzt 2. Stellvertreter des Vorsitzenden. Rudorff, Bankier, Schatzmeister. Rappo, Kaufmann, h. h. h. Schatzmeister. Kurella, B.-Agent a. D., 1. Schriftführer. Dr. jur. Gammann, 2. Schriftführer.

Kommerzienrath Adler, Buchholz i. S. Graf Arco-Valtor. H. Berthold, Fabrikbesitzer, Berlin. v. Besser-Braun, Landhofsbesitzer, Dr. Reimer-Witten, Realgymnasiallehrer. E. Billing-Wilchen, Fabrikant, Präsident des bairischen Handwerkerbundes Graf H. v. Böttmer-Berlin. Freier v. Böttmer-Lanenbrück b. Ede. E. Braeder-Berlin. Bürgermeister Bückner-Witten. W. Burchardt-Witten, Wagenbauer. Will. Dauch-Riffingen Graf Dönhoff-Friedrichstein. Dopp, Stadtvordneter, Berlin A. Feldhaus-Witten, Gelbgießer. E. Fischer, Kaufmann, Weißwä. Dr. Georg, Oberbürgermeister, Leipzig. Professor Dr. Grimm-Wiebaden. Director Janak-Bredow b. Steirn. J. H. Haarmann-Witten, Rentner Justizrath Hecke-Breslau. Wilhelm Hoyer, Oldenburg, Fabrikant. Hörmann, Professor an der technischen Hochschule, Berlin. Dr. Hübener, Sanitätsrath, Berlin. Dr. jur. Egon Kelsch-Breslau, Landvertr. Karl Kesseler, Civil-Ingenieur, Berlin. A. Kletmann-Witten, Fabrikbesitzer. Professor H. Langenscheidt, Verlags-Buchhändler, Berlin. Th. Müllensiefen-Witten Fabrikbesitzer. v. Nordenskiöld, Amtsgerath, Berlin. Emil Perthes, Verlags-Buchhändler, Gotha. Julius Pütsch, Fabrikbesitzer, Berlin. v. Puschner-Nürnberg, Kommerzienrath Emil Quellmaß, Bankier, Dresden. Amtrath v. Rosenfeld-Lebus. Landtags-Abg.-ordneter v. Schauff-Würzburg. Oberförster Schmidt Darß. Siesfert, Amtsgerichtsrath, Berlin. Dr. Sieffert, Regierungsrath, Berlin. Fabrikbesitzer Swiderski-Leipzig. Freiere v. Thüngen-Nosbach.

Die Rechnungslegung über die eingegangenen Gelder erfolgt öffentlich. Briefe an das Central-Komitee sind an den Schriftführer Herrn Fern. Kurella, a. D. Kurella, Berlin W., Königgräper Straße 127, zu richten.

Beiträge nimmt auch die Expedition des „Merseburger Kreisblatt“ während der Büreaustunden entgegen.

Freiwill. Wiesengrundstücks-Verkauf in Tragarth bei Merseburg.

Freitag den 23. Januar cr., Nachm. 3 Uhr, soll im Gasthause zu Tragarth 1 Wiese von ca 2 Morg. in dasiger Flur, am Bache gelegen, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 18. Januar 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Commisfar und Gerichts-Taxator.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kg genügt für 100 Tassen Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Thee-Offerte.

Das von der Firma Riquet & Co. in Leipzig bei mir errichtete Depot von feinen, reinen **Sonchong- u. Melange-Thee** zu Original-Preisen und in Original-Packungen bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Otto Peckolt in Merseburg.

Briquettes

von der **Ambulanz** werden **130 Stück für 70 Pf.** verkauft.

Heinrich Schultze.

50 Pfennig-Bazar

Gothardtsstraße 18

Gesichts-Masken, größte Auswahl in

Wachs, Gaze, Draht, Atlas, Shirting, Character-Masken und Karicaturen.

Narrenkappen in den verschiedensten Mustern

empfeilt den geehrten **Gesellschaften, Vereinen, Restaurateuren** billigt und schön

Böhmelt.

B. Sprengel & Co.,

Hannover,

Königliche Hof-Chocoladen-Fabrik,

ff. Trink- und Speise-Chocoladen

rein Cacao und Zucker, besonders reichhaltig an Cacao, vom feinsten Aroma;

ff. leicht lösliche entölte Cacao.

Bereitung sofort durch Aufguss kochenden Wassers.

100 Tassen aus einem Pfunde.

Feinste Chocoladen-, Fondant-Gelée- etc. Desserts

in den neuesten Dessins und größter Auswahl.

Zu haben in fast sämtlichen besseren Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Arac- und Burgunder-Punsch-Essenz

von Joseph Selner in Düsseldorf,

Getreide-Kümmel

von F. A. Giffa in Berlin,

sowie **ff. Arac und Cognac,**

empfeilt **ff. Jamaica** und billigere Sorten Rum **Otto Peckolt** in Merseburg.

Corsetts

mit Schnuren, mit Uhrfedern, mit Fischbein

empfeilt

Anna Krampf,

Ritterstrasse.

TIVOLI — Merseburg.

Sonntag den 23. Januar

Grosses Concert

gegeben von der rühmlichst bekannten

Tiroler National- u. Concertsänger-Gesellschaft

Joseph Bisinger aus dem Pustertthale, bestehend aus 7 Personen, 4 Damen und 3 Herren im **National-Costüm.**

Es findet nur dies eine **Concert** statt.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Landgüter

in der Gegend von Weimar, verschiedener Größe, weisen wir kostenfrei als verkäuflich nach und bitten wir geehrte Reflectanten sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Carl Apel & Sohn, Weimar.

Ein gangbares **Barbieregeschäft** in einem vorort Leipzigs ist umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurant **Zulius**, Colonadenstraße, Leipzig.

Herm. Malpricht, Tischlermstr., Markt Nr. 7.

empfeilt sich zur Anfertigung von **Möbeln**, sowie zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

40 Schock Süßkirschbäume mit den dankbarsten Sorten veredelt, 2 bis 3 cm Stärke, 2 m 20 cm Höhe. Preis 1. Wahl 36 Mk., II. Wahl billiger bei **August Werner** in Pörsdorf bei Weißenfels.

Bettfedern 1 Mark.

Graue Bettfedern, ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen u. Unterbetten, so lange der Vorrath reicht, ein Pfund bloß eine Mark. Diese Bettfedern ergeben in jeder Hinsicht weiße theuere Bettfedern. Zu haben nur bei **J. Kräfa**, Bettfedern-Handlung in Smichow b. Prag (Böhmen) versende jed. belieb. Quantum gegen Postnachn.

Geld

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu $4\frac{1}{2}\%$ hat stets auszuleihen
Merseburg, Gotthardtsstr. 8. R. Pauly, Actuar a. D. u. ger. Tag

1885er Kalender

werden, um damit zu räumen,
vollständig ausverkauft
bei **Gustav Lots.**

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

O. Pellnitz, Magdeburg,
offerirt Hypotheken-Kapitalien jeder Höhe von 4% an.

Heilung
der
Fettsucht
unter
Garantie
ohne Hungerkur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc. Näheres gegen 30 Pf. Postmarken.
Dr. Hartmann, Berlin S., Prinzenstrasse 47.

Liebig's Fleischextract, billigst, **van Houten's u. Blooker's holländ Cacao** in Blechbüchsen, bei 5 Pfund en gros-Preise.

Sochseine grüne u. schwarze Thee's, garantiert rein, in Originalpacketen zu 50 Gramm, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfunden.

Knorr's Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Reis-, Julienne-, Grünform-, Safermehl-, Suppeneinlagen, bis jetzt unübertroffen.

Weizena-, Liebig's Backmehl, Vanisemehl, Puddingpulver empfiehlt die Drogen- u. Farbenhandlung von **Oscar Leberl**, Burgstraße Nr. 16.

Rechnungsformulare

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Bogen mit Querlinien in der Expedition des Kreisbl. **Gotthardtsstr. 15**

Uhren-Handlung
Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit von **Jul. Gläser, Uhrmacher,** **Gotthardtsstr. 15** vormals bei J. E. Nig hier. Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

Gesang-Verein.
Freitag den 23. Januar, 7 Uhr, in der „Kaiser-Halle“
Abend-Unterhaltung für Kammermusik.
Übung von Freitag auf Sonntag abend 7 resp. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verlegt.
Schumann.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften haben ihre Eintrittskarten bei dem betr. Hauptmann ihrer Compagnie für den üblichen Preis in Empfang zu nehmen.
Zwei zuverlässige **Arbeiter-Familien** sucht zum 1. April bei hohem Lohn und freier Wohnung Rittergut **Böllschen.**

Theater in Merseburg. Kaiser-Halle.

Montag den 26. Januar 1885
Erstes Gastspiel
des Lustspiel- und Märchen-Ensembles aus Wien, unter Leitung der Frau **Fanny König.**
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Dram. Märch. in 6 Act. v. C. A. Görner.
Hierauf:

Das Schwert des Damokles,
Schwank in 1 Act von G. zu Putlitz.
Zum Schluß:

Grosser chinesisch. Nationaltanz ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Preise der Plätze:
Im Tagesverkauf bei Herrn **A. Wiese**, Cigarren-Handlung, von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr
I. Platz (nummeriert) 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg.

An der Theaterkasse: I. Platz (nummeriert) 1 M., II. Platz 60 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

Kassenschl. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
In den Zwischenpausen **Musik** vom **Stadtorgelmeister.**
Es finden nur 3 Vorstellungen statt.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Drechsler zu werden, kann in die Lehre treten.

Rachel, Drechslermstr., Markt Nr. 27.

Eine **ordentliche Drescherfamilie**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April bei freier Wohnung Rittergut **Wallendorf.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 21. Abends 11 Uhr starb unser kleiner Sohn **Max.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Th. Naap und Frau.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

22.] Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

„Der alte Forster begnügte sich aber nicht mit diesem allgemeinen Hinweis“, entgegnete Klara gepreßt. „Das Verbrechen, hieß es, ruhe in den unterirdischen Gewölben des Hauses —“

„Da, sichts Du, sichts Du!“ unterbrach sie sich nun selbst. „Wie es Dich wieder angreift! Nein, Nein — ich erzähle nicht weiter.“

Aber ihr Vater hatte die ihn anwanfelnde Schwäche seiner nicht Herr werden lassen; er raffte sich rasch und mit ungewöhnlicher Energie empor, sein Gesicht in ärgerliche Falten legend.

„Zum Schluß!“ rief er grollend. „Es macht auf mich fast den Eindruck, als ob Du selbst —“

„Was, Papa?“

„Nichts, nichts. Vollende!“

„Ich habe bereits Alles gesagt. Mehr war in dem Briefe des alten Forster auch nicht enthalten als dieser Hinweis auf den Keller. Aber hieran anknüpfend, folgerte nun der Sohn, daß sein Vater — dort hinabgedrungen und da — sein Ende gefunden von — Deiner Hand.“

Der Kommerzienrath wandte sich plötzlich ab. Klara schöpfte tief Athem; dann fuhr sie fort:

„Ich überlasse es Dir, nachzuempfinden, was mich bei diesen schrecklichen Worten fast meiner Sinne beraubte.“

„Ich brach in ein wahnsinniges Lachen aus, ja, ich lachte dieser erbärmlichen Drohungen; und doch gab es mir im nächsten Augenblicke wieder einen Stich, zu denken, daß Martin Forster es war, der mir das sagte, daß der

verzweifelte Sohn es war, der seinen Vater suchte.“

Mein Gott, sagte ich mir, was würdest Du nicht thun, wenn Dein Vater so urplötzlich verschwinden sollte, von einem Ort, aus einem Hause verschwinden, wo er so lange gelebt und gewirkt hatte! würdest Du nicht auch hier Alles von unterst zu oberst kehren und jedem leise erweckten Verdacht, ob berechtigt oder nicht, den weitesten Spielraum geben? So kam es urplötzlich wie eine Wandlung über mich, und zum ersten Male empfand ich Mitleid mit dem so schwer Verurtheilten.

Ich lehnte zu unserm alten vertraulichen Töne wieder um und suchte Martin auf göttlichem Wege, mit sanfter Ueberredung für eine andere, vernünftiger Ansicht zu gewinnen. Aber auch das legte er mir falsch und zu Deinen Ungunsten aus.

Er sagte mir schroff, daß meine Verführungskünste Dich so wenig seinem rächenden Arme entziehen würden als meine Drohungen oder Verhöhnungen. Er wisse, was er wisse, und das Uebrige würden mir die Gerichte beweisen.

Damit rannte er fort, nicht in den Saal zurück, sondern nach dem Ausgang zur Wendeltreppe.

Ich konnte den Gedanken nicht fassen, daß er so von mir ging, um seine wahnsinnigen Behauptungen unter die Menge zu tragen, welche alle Zeit schein auf unseren blühenden Wohlstand geblickt hat.

„Steh da!“ rief ich. „Ich folge Dir auf die Straße.“

„Mathies' Worte!“ hauchte der Kommerzienrath mit verzweifelt abwehrender Miene.

„Und Du folgest ihm?“ wandte er sich dann an seine Tochter.

„Alles Leben schien in seine Augen geflohen, die er durchbohrend auf sie richtete.“

Klara erbeute unter diesem Blicke; sie schauerte in sich zusammen.

„Und Du folgest ihm auf die Straße?“ rief ihr Vater dringender.

„Nein“, kam es zögernd über ihre bleichen Lippen, „mein, ich folgte ihm nicht. O, daß ich es gethan!“

„Warum?“

„Weil — dann sein Mord verhindert worden wäre.“

„Weißt Du das so gewiß?“

„Ganz sicher.“

„Und bist auch sicher, daß Du nicht in der Aufregung — von Furcht geblendet —“

„Was?“

„Sie sah ihn angstvoll an.“

Er kämpfte einen schweren Kampf mit sich; man sah's ihm an.

„Klara“, sagte er dann dumpf und halb erstarrt, „weißt Du auch, daß die Spur, die zu der Mordstätte führte, von einem Damenfuß herzu führen schien, die einzige Fußspur neben der des Ermordeten.“

Sie wandte das Gesicht ab.

„Ja, ich weiß es, Vater.“

„Und Du bist sicher, daß nicht — was man vermuthet —“

Er stockte.

„Was?“ schrie sie angsterfüllt.

„Dein Fuß — —“

„Vater!“ Sie taumelte gegen die Wand zurück. „Sagt man, ich sei die Mörderin?“ hauchte sie.

(Fortf. folgt.)

Druck und Verlag von A. Leidholdt.